

Bürger wollen weniger Verkehr

Zählung Zahlreiche Verstöße gegen Geschwindigkeitsbegrenzungen in Kasdorf

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Schneider

■ **Kasdorf.** Die Tatsache, dass viele Autofahrer in Kasdorf zu schnell fahren, überrascht aus leidiger Erfahrung keinen Einwohner mehr. Die Präsentation der Auswertungsergebnisse der Verkehrszählaktion von 2011 im Bereich der Tempo-30-Zone allerdings verblüfften die zur Einwohnerversammlung erschienenen Bürger im negativen Sinne dann doch.

Im vergangenen Jahr wurden eine Woche lang in Höhe der Einmündung der Kaiserwiese in die Taunusstraße unter anderem Geschwindigkeitsübertretungen gemessen und die Art der Fahrzeugtypen aufgezeichnet. In Richtung Ortsausfahrt nach Ruppertshofen wurden rund 78 Prozent Geschwindigkeitsübertretungen gemessen, von Ruppertshofen kommend nach Kasdorf immer noch etwa 63 Prozent.

„Die Unterlagen zeigen, dass teilweise viel zu schnell gefahren wird“, bestätigt Ortsbürgermeister Klaus Wagner. Ein Autofahrer raste sogar mit einem Spitzenwert von 75 km/h durch die ausgewiesene Tempo-30-Zone. Laut der Auswertung liegt der Schwerlastverkehrsanteil bei circa 7 Prozent. Das ist insofern ein

Problem, da sich Edwin Klöppel sicher ist, dass die Radien der Kurve für Busse und Lkw falsch berechnet wurden. „Das führt jetzt dazu, dass viele die Kurve schneiden und somit Fußgänger gefährdet werden“, ärgert sich der Erste Beigeordnete des Gemeinderats.

Bauliche Maßnahmen zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten sind kompliziert. „Zum einen ist der Bereich schon eine Engstelle, zum anderen ist es auch in finanzieller Hinsicht schwierig“, erklärt Wagner. Radarmessungen sind auch keine Lösung, da der betreffende Straßenabschnitt dafür zu kurz ist. Verbandsgemeindebürgermeister Raimund Friesenhahn erkennt die Problematik: „Verkehrsschilder finden beim Autofahrer kaum Beachtung. Was hilft, sind Sanktionen.“ Befürworten kann er den Vorschlag einer Bürgerin, die sich für die Aufstellung von Geschwindigkeitsanzeigern ausspricht. „Diese Geräte zeigen auch Wirkungen“, ist Friesenhahn überzeugt.

Bei einer in Kürze stattfindenden Verkehrsschau mit dem ADAC, dem Landesbetrieb für Mobilität und der Polizei soll auf die Situation in Kasdorf hingewiesen werden. Raimund Friesenhahn unterstützt das Anliegen: „Hier besteht auf jeden Fall Handlungsbedarf, daher müssen die Möglichkeiten mit Fachleuten erörtert werden.“

